

Nassauische Neue Presse

Wir wollen singen

Chorgemeinschaft Eintracht-Frohsinn bangt um ihre Existenz

Seit 1845 wird in Hadamar im Verein gesungen. Die Chorgemeinschaft Eintracht-Frohsinn ist der älteste Verein der Stadt. Aber nun sind die Sänger in Not: Es mangelt an Nachwuchs. Dem Chor gehören nur noch 14 Sänger an.

Von Sabine Rauch



Hadamar. „Die Zeit verging, es bleibt Gesang, der alle glücklich macht“, singen sie mit großer Inbrunst und dann lachen sie – über das Pathos in ihrer Version von „Amazing grace“ und darüber, wie treffend sie ist. Es wird viel gelacht bei der Chorgemeinschaft Eintracht-Frohsinn. Die Männer kennen sich. Manche schon seit mehr als 50 Jahren. Und sie singen gemeinsam. Das schweiß zusammen. Und trotzdem werden sie immer weniger.

Zurzeit hat der Chor 14 Sänger. „Das ist die Grenze“, sagt Hansjürgen Schneider, der Vorsitzende der Chorgemeinschaft. „Wenn noch einer ausfällt, können wir überhaupt nicht mehr singen“. Aber die 14 Männer wollen singen. Und deshalb haben sie schon alles versucht, um den Chor zu vergrößern. Dass jeder bei Nachbarn und Freunden für den Chorgesang wirbt, ist selbstverständlich. Als auch jenes nichts half, haben die Sänger in der Zeitung inseriert, und dann sind sie Klinken putzen gegangen. Etwa zwei Jahre ist es her, dass sie in Hadamar von Tür zu Tür gingen und um Sänger warben. Aber auch das hat nicht gefruchtet. Schuld daran sei sicher auch die gesellschaftliche Struktur in Hadamar, sagt Hansjürgen Schneider. Nachbarorte hätten ein funktionierendes Dorfleben. „Das fehlt uns“. Die Hadamarer gingen kaum aus, es gebe keine Gaststätte, in der Platz für einen Stammtisch ist. Und dann noch die große Zahl der Mitbürger aus dem Ausland. „An die kommen wir einfach nicht ran“. Dabei sei Musik doch eine integrative Kraft.

Verpflichtung

„Ich bin mit meinem Latein am Ende“, sagt Hansjürgen Schneider. Aber noch wollen er und die anderen Sänger nicht aufgeben. „Wir haben ja auch eine Verpflichtung“. Schließlich gebe es den Gesangverein seit nunmehr 167 Jahren. Die Chorgemeinschaft sei der älteste Verein Hadamars.

Deshalb werben die Sänger weiter für den Chorgesang. „Singen macht Freude, ist entspannend, und es ist ein echtes Gemeinschaftserlebnis“, sagt Heribert Preis, der Zweite Vorsitzende des Vereins. Und es fördert die Geselligkeit. Nach der Probe gehen die Männer noch etwas trinken, auch wenn es nicht mehr drei oder vier Uhr wird, so wie früher. Sie sind alle nicht mehr die jüngsten, „60 plus“ sei der Altersdurchschnitt, sagt Hansjürgen Schneider und lacht. Nur Sebastian Woll hebt den Schnitt. Er ist gerade mal 18, aber er singt mindestens genau so gerne in der Chorgemeinschaft, wie die anderen. Aber auch er wird irgendwann gehen, wenn er sein Abitur gemacht hat, wenn er wegzieht, um zu studieren.

Deshalb hofft die Chorgemeinschaft auf Männer im mittleren Alter, Familienväter, die gerne singen, sich in der Gemeinschaft wohl fühlen und es immer wieder schaffen, Donnerstagabends ihre Trägheit zu überwinden, und zur Probe zu kommen. Obwohl, wenn mal einer nicht kommen kann, weil er arbeiten muss, „geht das natürlich vor“. Dass es nicht immer leicht ist, sich aufzuraffen, wissen auch die erfahrenen Sänger. „Aber das Erfolgserlebnis hält uns bei der Stange“.

Konzerte

Besonders groß ist das Erfolgserlebnis natürlich bei einem Konzert. Konzerte hat die Chorgemeinschaft schon seit mehr als zwei Jahren nicht mehr gegeben. „Dafür sind wir einfach zu wenige“, sagt Hansjürgen Schneider. Er traue sich ja noch nicht mal mehr, den Chor für einen Auftritt im Gottesdienst anzumelden. Wenn zum Beispiel im 2. Bass oder im 1. Tenor einer ausfällt, dann wird es eng.

Lange ist es her, dass die Chorgemeinschaft groß war: 1972 hatten sich Eintracht und Frohsinn zusammengeschlossen, 40 Sänger hatte der Chor damals. Eine Fusion, zum Beispiel mit dem katholischen Kirchenchor, sei jetzt aber keine Möglichkeit, das drohende Ende abzuwenden: Es gebe einige Sänger, die im Kirchenchor und in der Chorgemeinschaft singen. Aber alle wollten das eben nicht, sagt Hansjürgen Schneider. „Die geistliche Chorliteratur liegt nicht allen“. Und vom Versuch, über einen Projektchor an Nachwuchs zu kommen, halte er auch nichts. „Das ist nichts für uns“.

Und so können die Sänger nur weiter für ihren Chor und für den Gesang werben. Dafür, dass Singen nicht nur Spaß macht, sondern auch einen physiologischen Aspekt hat. „Singen steigert die Durchblutung und senkt das Herzinfarkttrisiko“, sagt Christian Kuhl, der Dirigent der Chorgemeinschaft. Und es entspannt. Wenn er nach einem stressigen Arbeitstag in die Probe gehe, sei er oft verspannt. „Und wenn ich hier rausgehe, hat sich für mich etwas verändert“.

Wer Spaß am Singen hat, ist bei der Chorgemeinschaft Eintracht-Frohsinn willkommen. Die Proben sind immer donnerstags von 20.30 Uhr bis 22 Uhr in der Stadthalle Hadamar. Weitere Informationen gibt es bei Sebastian Woll, Telefon: (0 64 33) 94 61 73, Karl Andres, Telefon: (0 64 33) 43 32) und Hansjürgen Schneider, Telefon: (0 64 33) 55 04 oder über Facebook (Baschdi Llow). *(sbr)*

Artikel vom 13. Februar 2012